

# Mona Hofmann (31) ist Adenbüttels Quartiersmanagerin

Die Teilzeitstelle wird aus dem Förderprogramm „Gute Nachbarschaft“ finanziert

VON SIEGFRIED GLASOW

**Adenbüttel.** Die 1800-Seelen-Gemeinde Adenbüttel hat jetzt eine Gemeinwesenarbeiterin, auch als Quartiersmanagerin bezeichnet: Mona Hofmann. Was sich hinter dieser Berufsbezeichnung versteckt und welche Pläne die Braunschweigerin gemeinsam mit dem Rat entwickelt und umsetzt, lässt sich so zusammenfassen: Die Lebensqualität in Adenbüttel soll für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfs noch besser werden.

Dass das erforderlich ist, hatte Bürgermeisterin Doris Pölig offenkundig überzeugend in der Bewerbung im Rahmen des Wettbewerbs „Gute Nachbarschaft“ beim Niedersächsischen Umweltministerium deutlich gemacht. „Die geringe Grund- und Gesundheitsversorgung vor Ort, der demografische Wandel und die pandemische Situation machen es den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Adenbüttel schwer, einander zu begegnen“, hatte sie geschrieben und betont, dass ehrenamtliches Engagement und Vereinsaktivitäten in der ländlichen Region stets wichtiger Anker für Austausch und Teilhabe waren.

Nun sollen in der Gemeinde auf mehreren Ebenen Verbesserungen der Lebenssituation erarbeitet werden. Dafür sollen die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner erfasst und für unterschiedliche Zwecke genutzt werden, zum Beispiel für die Aktivierung von Ehrenamtlichen und als Grundla-



„Gute Nachbarschaft“ ist das Stichwort: Mona Hofmann (r.) ist Quartiersmanagerin in Adenbüttel, Doris Pölig (l.) und Katharina Hoffmann begrüßten sie.

FOTO: SIEGFRIED GLASOW

ge für die strategische Dorfentwicklung. Mit Hilfe von Bürgerveranstaltungen soll allen Adenbüttelern die Möglichkeit gegeben werden, sich gleichberechtigt auszutauschen, Ideen zu entwickeln und umzusetzen. So könne die Lebensqualität nachhaltig gesteigert werden.

Darüber hinaus soll auf dieser Grundlage ein Leitbild mit Entwicklungsplanung für die Gemeinde erstellt werden, damit Adenbüttel dann entsprechend den Wünschen seiner Bewohner die öffentlichen Plätze und Flächennutzung behutsam weiterentwickeln kann.

Mit derart schlagkräftigen Argumenten überzeugten die Bürgermeisterin und Ratsfrau Katharina Hoffmann vom Ausschuss für Dorfgemeinschaft und Dorfentwicklung die Jury in Hannover. Damit ist Geld da, um Mona Hofmann für drei Jahre in Teilzeit als Gemeinwesenarbeiterin be-

ziehungsweise Quartiersmanagerin einzustellen. Das ist jetzt passiert, der Vertrag ist unterschrieben, die Tinte ist getrocknet.

Mona Hofmann aus Braunschweig hat Transformation Design studiert und 2020 ihren Master gemacht. Die 31-Jährige wird nun in ihren 19,5 Arbeitsstunden pro Woche eine Menge zu tun haben. Zu ihren Aufgaben gehört die Entwicklung von Gemeinwesenarbeit, Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, die Umsetzung von Projekten im Zuge des Projekts „Unser Adenbüttel – Gemeinschaft und Visionen dank Gemeinwesenarbeit“, Aufbau und Betreuung von Bürgerbeteiligungsprozessen, Projektmanagement von gemeindeinternen, sozialen Projekten, Angebotsentwicklung zur Stärkung der Nachbarschaft und des Ehrenamts in der Gemeinde, Planung und Durchführung von Arbeitsgruppen und Bürgerworkshops und Öffentlichkeitsarbeit in den Orten Adenbüttel, Rolfsbüttel und Gut Warxbüttel.

Die Devise Hofmanns lautet: „Raus aus der Großstadt – rauf aufs Land“ und gibt der Transformationsdesignerin alle Möglichkeiten, sich in Adenbüttel frei zu entfalten. Dabei wird sie zunächst Kontakt zu den Vereinen aufnehmen und alle traditionellen Veranstaltungen besuchen, um sich bekannt zu machen. Bürgermeisterin Doris Pölig und Katharina Hoffmann sind überzeugt davon, die richtige Person für diese Aufgaben gefunden zu haben.

## HaarConcept Cammarata verabschiedet Mitarbeiter Niko Pampoukidis in den Ruhestand – Friseur aus Leidenschaft

Wer Friseur ist, bedient gleich mehrere Jobs. Niko Pampoukidis kann ein Lied davon singen: Während seiner 50-jährigen Friseurkarriere war er nicht nur Haarstylist und Typberater aus Leidenschaft, sondern manchmal auch „Entertainer“ und „Seelsorger“. Dem 66-Jährigen gingen nie die Gesprächsthemen aus, wenn er zu Schere und Haarschneidemaschine griff. Wenn es aber drauf ankam, konnte er jedoch auch wunderbar schweigen. Niko liebt seinen Beruf einfach mit allem, was dazu gehört. Wohl deshalb verabschiedet sich der Herren-Coiffeur von Haar Concept Cammarata mit einem lachenden und einem weinenden Auge in seinen Ruhestand.

Seit 2010 stand Niko seiner Schwiegertochter und Chefin Stefanie Cammarata zur Seite. Er war derjenige, der die Friseurmeisterin darin bestärkte, den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. „Ohne ihn wäre Haar Concept Cammarata nicht das, was es ist“, zeigt sich die Chefin dankbar für die jahrelange Zusammenarbeit.

Die Herren standen Schlange bei Niko, Kunden schätzten seine Sorgfalt und Loyalität. Er hat den Beruf des Friseurs



schließlich von der Pike auf gelernt und im Laufe seiner Karriere seine Schnitttechnik in fünf unterschiedlichen namhaften Salons sowie durch zahlreiche Fortbildungen

perfektioniert. „Als wir noch ohne Terminvergabe gearbeitet haben, haben seine Kunden auch mal die eine oder andere Stunde Wartezeit in Kauf genommen“, lacht Stefanie

Cammarata. Niko hatte immer ein offenes Ohr für seine Kunden, gehörte fast schon „zum Inventar“.

Semra Gündük wird die Lücke schließen, die Niko hinterlässt. Die Friseur-Gesellin hat sich nämlich auf Herrenhaarschnitte spezialisiert. Die Qualität bleibt also, nur die Gesprächsthemen sind dann vielleicht andere...

Und Niko? Der wird erstmal seinen wohlverdienten Rentenurlaub in seiner Heimat Griechenland genießen. Aber wer weiß, vielleicht greift er ja doch eines Tages wieder zur Schere!? Schließlich war im Laufe der vergangenen fünf Jahre die Aussage „Aber nächstes Jahr gehe ich wirklich in den Ruhestand“ einer der meistgehörten Sätze im Salon. (nip)

HaarConcept  
Cammarata

Torstraße 13 · 38518 Gifhorn · 05371 990810  
www.haarconcept-cammarata.de

